



+++ die SPD Bodenheim informiert +++ die SPD Bodenheim informiert +++ die SPD Bodenheim informiert +++

Das Ende des Sportstättenkonzeptes „Im Bürgel“

Es war bereits in der Tagespresse (AZ vom 5. Mai 2016) anlässlich der Ratssitzung vom 3. Mai 2016 zu lesen: Die bislang auf dem Bürgel-Areal (Lange Ruchte) vorgesehene Erweiterung der Bodenheimer Sportstätten (z.B. zweite Sporthalle) wird es nicht geben. Das seit 2012 bestehende Baurecht für das geplante Areal kommt nicht zum Zuge, weil das entscheidende Grundstück endgültig nicht zu „Sportstätten-Preisen“ erworben werden kann. Vor allem: Ein Enteignungsverfahren ist nach Prüfung der Behörden aussichtslos.

Rückblick: Vor über 20 Jahren erwarb die Ortsgemeinde die umliegenden Ackergrundstücke für umgerechnet fast 2 Mio. Euro.

FAKT fragt: Kann Bodenheim es sich leisten, dieses teuer erworbene Areal weiterhin nur als Ackerfläche bewirtschaften zu lassen? Welche Handlungsoptionen verbleiben uns?

FAKT schlägt vor: Wir wandeln das

ehemals für Sportzwecke vorgesehene Gelände in Gewerbeflächen um. Unter dieser Option wäre der Eigentümer zur Mitwirkung bereit.

Ausblick: Die zu erwartenden Einnahmen aus der Vermarktung der zukünftigen Gewerbeflächen versetzt die Ortsgemeinde in die Lage, die dringend benötigte Sporthalle an anderer Stelle zu realisieren. Zudem sichert sich die Gemeinde zusätzliche Gewerbesteuererinnahmen.

Fakt ist: Die Kreisverwaltung hat bereits ihre grundsätzliche Zustimmung zu einer Umwandlung der Bürgelfläche zu Gewerbebezwecken erteilt.

Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig wird den „Runden Tisch“ zum Bodenheimer Sportkonzept reaktivieren. Dieser hatte bereits 2011 erfolgreich gearbeitet, Einvernehmen bei den Ratsfraktionen und bei den Sportvereinen erzielt und dadurch die damalige Sportstättenkrise gelöst.



Aus der Vogelperspektive ist die in Rot gekennzeichnete ehemals geplante Sportfläche zu erkennen.

EDITORIAL



Dirk Müller
Vorsitzender der
SPD-Fraktion
im Bodenheimer
Gemeinderat

Ist „Mauern“ konstruktiv? Beobachtungen aus dem Ratsgeschehen

Was haben die Rats-Abstimmungen zur Sanierung des „Haus Friesenecker“, zum Haushalt 2016, zur Änderung des Bebauungsplans „Eichweg-Nord“ und zum Tourismuskonzept für unsere Gewerbebetriebe gemeinsam? Diese Frage ist schnell beantwortet: Immer ein „NEIN“ der CDU-Fraktion. Was „motiviert“ die CDU-Ratskollegen zu ihrer Verweigerungshaltung? Das bleibt im Dunkeln, konstruktive Vorschläge bleiben aus.

Beispiel 1: Nach vielen mageren Haushaltsjahren legt die SPD-Verwaltung trotz immenser Zukunftsinvestitionen einen ordentlichen Haushalt vor. Die Umklammerung im Entschuldungsfond ist beendet. Die SPD-Fraktion stimmt umstrittenen Haushaltswünschen von CDU, FWG und FDP zu – und trotzdem lehnt die CDU den Haushalt geschlossen ab.

Beispiel 2: Die Anzahl der Gästebetten und Beherbergungsbetriebe geht deutlich zurück – und das in unserer Fremdenverkehrsgemeinde. Unsere Gemeindegipfel reagiert darauf: Sie schlägt die Beauftragung einer Bedarfs- und Wirtschaftlichkeitsanalyse zur Ansiedlung eines Hotels vor. Ortsansässige Unternehmen unterstützen diese Initiative auch finanziell, weil sie Unterbringungsdefizite in Bodenheim erkannt haben – und die CDU lehnt auch diesen Antrag wieder ab.

FAKT fragt: Verstehen sie das und wie denken Sie darüber?

Schreiben Sie uns Ihre Antworten an
FAKT@spd-bodenheim.de

Straßenbaumaßnahmen finanziert über einmalige oder wiederkehrende Beiträge?



Viele Straßen in Bodenheim sind sanierungsbedürftig. Die vielen Löcher und der Flickenteppich in unseren Straßen bestätigen dies.

FAKT fragt: Was bedeutet das für Bodenheim?

Ortsbürgermeister Becker-Theilig befürchtet: „Es wird in absehbarer Zeit eine Welle von grundhaften Straßensanierungen auf uns zukommen.“

FAKT stellt fest: Laut „kommunalem Abgabegesetz“ wären diese Ausbaumaßnahmen in der Regel beitragspflichtig, wobei der mehrheitliche Teil der Kosten auf die Anwohner umgelegt werden müsste. Deshalb hat sich der Gemeinderat bereits im letzten Jahr dem Thema „Straßenausbaubeiträgen“ gewidmet. Auf einer Informationsveranstaltung stellte ein Referent des Gemeinde- und Städtebundes die grundsätzlichen Unterschiede zwischen „Einmalbeiträgen“ und „wiederkehrenden Beiträgen“ vor. Der Gemeinderat wird spätestens in 2017 entscheiden, ob es bei dem bisherigen System der einmaligen Beiträge bleibt oder ob man sich dem allgemeinen Trend nach wiederkehrenden Beiträgen anschließt. Bei den klassischen einmaligen Ausbaubeiträgen werden nach Abzug des Gemeindeanteils die restlichen Baukos-

ten abhängig von Grundstücksgröße und Bebauungshöhe auf die direkten Straßenanlieger umgelegt. Hierbei können für die Anlieger vier- bis fünfstelligen Ausbaubeiträge innerhalb von wenigen Wochen nach Erhalt des Beitrags-

Neue EWR-Grabungs- und Stromumrüstungsarbeiten

Letztes Jahr gestartet, geht seit Mai der Ausbau für das „Schnelle Internet“ und die Sanierung der öffentlichen Straßenbeleuchtung weiter: Die Arbeiten für die Umstellung auf LED-Beleuchtung sowie Beseitigung der „dachgeständerten“ Stromversorgung setzen sich voraussichtlich bis Frühjahr 2017 fort. Die EWR wird in den Bereichen zwischen Wormser-, und Kapellenstraße (incl. Querstraßen) sowie Maria-Oberndorf-Straße (incl. Querstraßen) die entsprechenden Grabungsarbeiten durchführen. Nur soweit gesetzlich vorgeschrieben, muss die Gemeinde einen Teil dieser Umrüstkosten auf die jeweiligen Anlieger nach dem jetzt

bescheidenes fällig werden. Dies ist alles andere als sozialverträglich und wird zwangsläufig zu Härtefällen führen.

Bei den „wiederkehrenden Ausbaubeiträgen“ geht man davon aus, dass alle Bürger Nutznießer eines funktionsfähigen Straßensystems sind. Im Falle von Straßensanierungen werden im Folgejahr von Ausbaumaßnahmen die Kosten nach dem Solidaritätsprinzip auf die Allgemeinheit einer Abrechnungseinheit (z.B. ein zusammenhängender Ortsbereich) umgelegt. Meist handelt es sich dann nur um einen dreistelligen Ausbaubeitrag. Dies ist sozialverträglicher und gerechter.

Sollte sich der Rat für „wiederkehrende Beiträge“ entscheiden, müssen zudem konkrete Festlegungen über abgeschlossene Abrechnungseinheiten vorgenommen werden. Hierdurch sollen Anlieger, die in den letzten 20 Jahren bereits Anliegerkosten z.B. bei den bekannten Neubaugebieten, gezahlt haben, vor einer erneuten Beitragsbelastung geschützt werden.

FAKT weiß: Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig beabsichtigt die Bürger frühzeitig und umfassend in den Entscheidungsprozess einzubinden.



noch gültigen System der einmaligen Beitragserhebung umlegen. Sobald hierzu erste verlässliche Daten seitens der VG-Beitragsabteilung vorliegen werden, beabsichtigt Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig die Einberufung einer Einwohnerversammlung.

„Haus Friesenecker“ – ein modernes Zuhause für unsere Bürger und Vereine

Start der ersten öffentlichen Gebäudesanierung



Ansicht des „Haus Friesenecker“ vor dem Sanierungsbeginn in direkter Nachbarschaft zum historischen Rathaus

Seit dem Start in die Bodenheimer Ortskernsanierung im Jahr 2013 profitierten bislang lediglich private Bauherren von den staatlichen Fördermöglichkeiten.

Nunmehr nutzt auch die Gemeinde dieses Programm zur Sanierung eigener Gebäude.

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten für das Haus Friesenecker werden unsere Bodenheimer Vereine, Initiativen und die Bürger ein modernisiertes Zuhause im „alten Gewand“ erhalten.

Ein intelligent geplantes Raumkonzept ermöglicht unter einem Dach die künftige Nutzung für Vorträge, Versammlungen, Schulungen sowie die Nutzung als Lagerraum.

Holger Kalbitz, Gemeinderatsmitglied (SPD), ist Mitglied und Sprecher der Planungsgruppe „Haus Friesenecker“. Das Gremium besteht aus Mitgliedern des Rates und Vertretern der verschiedenen künftigen Nutzer dieser Einrichtung. Mehr erfahren Sie im nachfolgenden Interview mit Holger Kalbitz:

FAKT: Herr Kalbitz, wie sieht die Arbeitsweise dieser Planungsgruppe konkret aus?

Holger Kalbitz: Mit der Einbringung von Anregungen geben wir dem Planer und der Verwaltung wichtige Ausführungshinweise. Damit vermeiden wir, dass die Planung an den Bedürfnissen der Nutzer vorbeigeht.

FAKT: Wer sind die zukünftigen Nutzer?

Holger Kalbitz: Im ersten Obergeschoss wird es Kurs- und Schulungsräume geben, die abends z.B. von der örtlichen Kreisvolkshochschule und tagsüber von der örtlichen Flüchtlingshilfe „Kulturbuntes Bodenheim“ für Deutschförderkurse zur Verfügung stehen. Das Raum- und Nutzungskonzept berücksichtigt aber auch die Aktivitäten der Schoppegarde, der Spielleitplanung, des Schachvereins, des Deutschen Roten Kreuzes oder auch der AWO. Alle Mitglieder der Arbeitsgruppe bringen ihre Ideen ein. Man tauscht sich über die effektive Nutzung der Räume, aber auch über Brandschutz, Schallschutz, Beleuchtung, Materialverwendung von Fußböden und Decken aus. Dies alles nimmt der beauftragte Planer auf, prüft die Umsetzbarkeiten und veranlasst die Ausschreibung.

Herzstück des sanierten Gebäudes wird der für alle nutzbare Versammlungsraum im Erdgeschoss mit benachbarter Andienküche sein.

FAKT: Wie ist es möglich derart viele Nutzungsansprüche „unter einen Hut zu bringen“ und trotzdem die Planung voranzubringen?

Holger Kalbitz: Insgesamt ist es ein spannender Entscheidungsfindungsprozess. Wir begegnen uns auf Augenhöhe. Unser Architekt leistet hervorragende Arbeit und so werden die verschiedenen Ideen im gegenseitigen Einvernehmen angepasst und in die Planung sowie in die Ausführung aufgenommen.

FAKT: Werden wir am Schluss ein völlig neues Gebäude vorfinden?

Holger Kalbitz: Nein, äußerlich wird sich der Charakter der Hausansicht kaum verändern und somit bleibt dieses schöne Gebäude in sich erhalten. Wir verzichten zwar auf eine Innen- und Außendämmung. Dafür wird die völlig veraltete Heizungsanlage rund erneuert, die dadurch den geforderten Energieansprüchen gerecht wird. Auch der Hauseingang behält seinen Charakter, aber er wird um einen behinder-



tengerechten Zugang ergänzt. Die Toilette im Parterre wird saniert, kann bei Außenveranstaltungen ohne Öffnung des Hauses genutzt werden und weist eine behindertengerechte Toiletteneinheit auf.

Das gesamte Haus erhält die neueste IT-Technik in allen Räumen. Im obersten Stockwerk erhalten unsere drei Beigeordneten endlich einen eigenen Büroraum, um dort Bürgergespräche anzubieten und Verwaltungsarbeiten leisten zu können. Der Charakter des Hausflures mit dem wunderschönen Fliesenboden und der Holzterrasse bleibt erhalten.

FAKT: Dies alles sieht in der Tat nach einem sehr durchdachten Raum- und Nutzungskonzept unter Beachtung größtmöglicher Effizienz aus. Bis wann rechnen Sie mit der Fertigstellung der Sanierungsarbeiten?

Holger Kalbitz: Wir freuen uns darauf im Frühjahr 2017 das „Haus Friesenecker“ unseren Bodenheimer Vereinen und Initiativen übergeben zu können!

FAKT: Wir danken Ihnen für dieses aufschlussreiche Gespräch.

Die „Nostalgie“-Legende kehrt zurück

Historische „Reitschul“ auf Sankt-Albans-Fest



Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig bei der Eröffnung der Hayner Reitschul mit Unterstützern und den Alteigentümern Familie Schneider.

Großer Anziehungspunkt des diesjährigen Sankt-Albans-Festes war die über einhundert Jahre alte „Schneider-Reitschule“. Letztmals war die „Reitschul“ (liebevolle Umschreibung eines Pferdekarsussells) vor mehr als 48 Jahren zu Besuch in Bodenheim. Das Karussell legte nach dessen Verkauf in 1971 eine wahre Odyssee bis in die USA hin. Der eigens gegründete Verein „Hayner Reitschul“ aus Dreieich rettete sie vor dem Verfall, holte sie nach Deutsch-

land zurück und restaurierte sie liebevoll. Dank dem Sponsoring des ortsansässigen Unternehmens „Bauhaus Hagen Wolf“ gelang es Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig rechtzeitig zum 200-jährigen Rheinhausen-Jubiläum diese Rarität wieder nach Bodenheim zu holen.

Zum Dank lud Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig alle, die zur Rückkehr der historischen „Reitschul“ beitrugen, zur ersten Fahrt ein.

AKTUELLER HINWEIS

Veranstaltungen der Ortsgemeinde Bodenheim im Rahmen der Feierlichkeiten zu „200 Jahre Rheinhausen“:

18./19. 06.2016

Rheinhausenexpress

Rheinhausen erfahren mit dem historischen Rheingoldexpress

01.07.2016 bis 03.07.2016

Kultur im Dollespark

Freitag:

Disco mit „Online“

Samstag:

Kulturprogramm der Vereine

Sonntag:

Clown Filou und historisches

Sportfest des TV Bodenheim

Herausgeber:

SPD Ortsverein Bodenheim, 55294 Bodenheim,
E-mail: fakt@spd-bodenheim.de,
www.spd-bodenheim.de

Redaktionsteam: Dirk Müller (v.i.S.d.P.),
Wolf-Ingo Heers, Andreas Kappel, Jens Mutzke;
alle Fotos privat.

Fakt ist das Mitteilungsblatt der SPD Bodenheim und wird an alle Haushaltungen in Bodenheim verteilt. Fakt erscheint unregelmäßig.



QR Code scannen und mehr über die SPD Bodenheim erfahren.

